

Inhaltsverzeichnis

Zur Einführung	XIII
I. Die Verhältnisse in der Handschriftenzeit	1
1. Im römischen Altertum	1
— Zur Stellung der Autoren	2
2. Im Mittelalter	3
— Zur Entwicklung des Schriftwesens	3
— Zu den Texten der Handschriften	4
— Abschriften waren frei	5
— Zur Stellung der Autoren	6
— Veröffentlichung durch den Autor und dessen Nennung	8
— Autorenselfbewußtsein	10
II. Die erste Zeit des Buchdrucks	13
1. Der Nachdruck wird ein Problem	14
2. Zur Stellung der literarisch Tätigen	17
3. Autorenäußerungen um und nach 1500: Brunschwyg, Brant, Luther, Erasmus, Dürer, Lagus, Sleidanus	19
4. Erste Rechtsauffassungen von Autoren	33
III. Die Privilegien gegen den Nachdruck im 16. und 17. Jahrhundert	39
1. Aufkommen und Inhalt der Druckprivilegien	39
2. Die ersten deutschen Druckprivilegien	40
— Bewertungsverfahren und Hofnähe bei den ersten Privilegien	52
3. Rechtliche Grundlagen und Bedeutung der Druckprivilegien	56
— Das sog. Bücherregal	56
— Zum Verhältnis von Zensur und Privilegienerteilung	57
— Autoren und Bearbeiter, Drucker und Verleger als Privilegierte	58
— Voraussetzungen und Begründung der Druckprivilegien	60
— Sicherung des Lohnes für besondere Leistungen	61
— Gemeinnützigkeit und Druckneuheit	63
— Druckprivilegien als Sonderrecht	66
4. Hatten die ersten Druckprivilegien urheberrechtliche Bedeutung?	67
— Die Auseinandersetzung über die Thesen Pohlmanns	67
— Druckprivilegien als pragmatische Maßnahmen	69
5. Erste örtliche Bestimmungen über den Nachdruck: Basel, Nürnberg, Frankfurt, Tübingen, Straßburg, Hamburg, Zürich	72

6. Die weitere Entwicklung des Privilegienwesens bis zum Ende des 17. Jahrhunderts	74
— Formalisierung und Abschwächung der Erteilungsvoraussetzungen	74
— Generalprivilegien, Verlängerungen, Druckformate	75
— Zum Geltungsbereich der kaiserlichen Privilegien	77
7. Nachdruck und Druckprivilegien in der Rechtspraxis, in ersten allgemeinen Regelungen, in der Rechtsliteratur und einzelnen Äußerungen bis zum Ende des 17. Jahrhunderts	79
— Zur Rechtspraxis	79
— Erste allgemeine Regelungen	83
— Kaiserliche Regelungen von 1608 und 1685	83
— Kursächsische Regelungen von 1594, 1662 und 1686	84
— Aus der zeitgenössischen Rechtsliteratur: Lugo, Carpzov, Mevius, Fritsch	86
— Einzelne Äußerungen gegen den Nachdruck: Schmück, Moscherosch, Wilde, Grimmelshausen	88
IV. Vorstellungen von einem Verlagseigentum seit dem 17. Jahrhundert	93
1. Das Entstehen von Rechtsauffassungen bei Druckern und Verlegern	93
— Erstmaliger und langjähriger Druck eines Buches	94
— Der Erwerb „titulo oneroso“ vom Autor	95
— Zum Inhalt von Verlagsverträgen	97
2. Das Verlagseigentum im positiven Recht	99
3. Verlageigentum als Gewohnheitsrecht? — Adrian Beier	102
V. Zur Stellung und zu Rechtsauffassungen der Musikautoren vom 16. bis zum 18. Jahrhundert	107
1. Namensnennung, Bearbeitung fremder Werke, Originalität	107
— Sorgen um Werkveränderungen und -entstellungen	109
2. Honorare, privilegierte Notendrucke und Aufführungsfreiheit	110
3. Vertragliche Bindungen von Hofkapellmeistern	113
VI. Das Aufkommen der Idee vom geistigen Eigentum zu Anfang des 18. Jahrhunderts	115
1. Persönlichkeitsrechtliche Grundsätze als Ausgangspunkte	115
— Die Plagiatsdiskussion um 1700. Jacob Thomasius	115
— Die Zustimmung des Autors zum Druck und zu Neuauflagen	117
— Autorenrechte nach Michael Christoph Hanov	119
2. Erste deutschen Stimmen zum geistigen Eigentum auch als Verwertungsrecht: J. H. Böhmer, Gundling, von Ludewig, Birnbaum, Thurneysen	121
3. Die naturrechtlichen Grundlagen der Idee vom geistigen Eigentum	131
4. Widerspruch gegen ausschließliche Verwertungsrechte der Autoren und Verleger ohne Privileg: ein Jenaer Responsum, F. E. Behmer	133

VII. Entwicklungen in England und Frankreich im 18. Jahrhundert	137
1. Zur Entwicklung in England	137
2. Zur Entwicklung in Frankreich	141
VIII. Zum Privilegienwesen in Deutschland im 18. Jahrhundert und zu entsprechenden allgemeinen Regelungen	145
1. Unzulänglichkeiten des Privilegienwesens	145
2. Rechtsfragen zur Geltung kaiserlicher Privilegien	147
3. Privilegien als Rechtsquelle oder als Rechtshilfe?	149
4. Der Abschluß der Privilegiengesetzgebung in Kursachsen mit dem Mandat von 1773	150
5. Nachdruckverbote in Preußen von 1766 und Hannover von 1778 und erste deutsche Gegenseitigkeitsvereinbarungen	153
IX. Die große Auseinandersetzung über Nachdruck und geistiges Eigentum in Deutschland in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts und bis 1815	157
1. Veränderungen in der Buchhandelspraxis	157
2. Das sogenannte Nachdruckzeitalter	158
3. Die wichtigsten Beiträge in der Auseinandersetzung um Nachdruck und geistiges Eigentum	161
— Rechtsglehrte und Philosophen begründen das geistige Eigentum und ein ausschließliches Verlagsrecht: Pütter, Feder, Scheidemantel, Ehlers, Cella, Kant, Tittel, Zachariä	163
— Äußerungen von Schriftstellern: Wieland, R. Z. Becker, J. G. Müller, Reimarus, Knigge, Seidenstücker, Fichte	173
— Beiträge und eine Entscheidung aus Kursachsen: Erhard, Gräff, Hommel, Lobethan, Bielitz, Rößig, die Wieland-Gesamtausgaben	178
4. Zur Bilanz der Auseinandersetzung	181
5. Bemühungen um eine rechtsrechtliche Regelung anlässlich der Wahlkapitulationen von 1790 und 1792; Ganz, Kayser	183
6. Gewerbepolitik und Regelungen einzelner deutscher Staaten bis 1815	184
— Duldung des Nachdrucks in Bamberg, Baden und Württemberg	184
— Die Buchhandelspolitik für die österreichischen Erblande	186
— Das Verlagsrecht im Preußischen Landrecht von 1794	188
— Die Verordnung für Baden von 1806 und das Badische Landrecht von 1809	190
— Das Verlagsrecht im Österreichischen Allgemeinen Bürgerlichen Gesetzbuch von 1811	194
— Das Eigentum an Geisteswerken im Bayerische Strafgesetzbuch von 1813	196
— Das Edikt für Nassau von 1814	197
— Das französische Dekret von 1810 und sein Einfluß auf die Entwicklung in Deutschland, der Schweiz und in den Niederlanden	198

X. Die Bemühungen um einen einheitlichen Schutz von Geisteswerken im Deutschen Bund von 1815 bis 1845	203
1. Vom Wiener Kongreß bis zur Vorlage des Entwurfs von 1819 in der Bundesversammlung	203
– Die Verhandlungen auf dem Wiener Kongreß	203
– Der Kommissionsentwurf von 1819	206
2. Die Rechte an Geisteswerken in der Rechtslehre und der Rechtsprechung:	210
– Ablehnung eines „Eigentums“ an Geisteswerken in der Rechtswissenschaft	211
– Unterschiedliche neue Versuche zur Begründung der „Rechte der Schriftsteller und Verleger“: K. E. Schmid, Krug, Paulus, Hegel, Bender, Neustetel, Kramer, Elvers, v. Oppen, Gans, Zachariä	214
– Die Rechte an Geisteswerken in der Rechtsprechung	220
3. Metternichs Vorschlag von 1820 zur Verbindung von Zensur und Nachdruckschutz	223
4. Die Verhandlungen und Beschlüsse der Bundesversammlung bis 1837	227
– Privilegien für die Werke der deutschen Klassiker	227
– Der Beschuß von 1832 über die Gleichbehandlung	230
– Das allgemeine Nachdruckverbot nach den Beschlüssen von 1835	231
– Der Beschuß von 1837 über „gleichförmige Grundsätze gegen den Nachdruck“	233
5. Das preußische Gesetz von 1837	237
6. Die Beschlüsse der Bundesversammlung von 1841 und 1845	242
– Der Beschuß von 1841 über den Schutz dramatischer und musikalischer Werke	242
– Der Beschuß von 1845 vor allem über die Erweiterung der Schutzfrist auf dreißig Jahre nach dem Tod des Urhebers	244
Schlußbemerkung	247
Literatur- und Quellenverzeichnis	249
A. Gedruckte Quellen und zeitgenössische Veröffentlichungen vom 16. bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts	249
B. Veröffentlichungen seit etwa 1880	260
Allgemeine Darstellungen der Entwicklung und Quellensammlungen	260
Darstellungen zur Handschriftenzeit	262
– Zum Altertum	262
– Zum Mittelalter	262
Zur ersten Zeit des Buchdrucks	263
Zum 16. und 17. Jahrhundert, insbesondere zu den Druckprivilegien	264
Zum 18. Jahrhundert	265
Zum 19. Jahrhundert	267